

HINTERGRUND

Verdacht auf Mamma-Karzinom?

Besteht aufgrund eines Mammographie- oder MRT-Befundes Krebsverdacht, kann die Vakuumbiopsie eine konventionelle Op häufig ersparen. **2**

GESUNDHEITSPOLITIK

Grüne legen Gentest-Gesetz vor

Niemand darf diskriminiert werden, weil er einen Gentest verweigert. Das ist einer der Kernpunkte, die die Grünen in ihrem Gesetzentwurf fordern. **8**

MEDIZIN

Neue EBlust per E-Mail

In der Anorexie-Therapie kann der E-Mail-Kontakt zur Patientin manchmal sehr hilfreich sein. **11**

Wenig Chancen für HC-Viren

Mit pegyliertem Interferon-alpha-2a plus Ribavirin werden langfristige Virus-Eradikationsraten erzielt. **13**

WIRTSCHAFT

Geprellte Anleger ohne Chance



Mit Schadenersatzklagen haben Anleger wenig Aussicht auf Erfolg, meint Rechtsanwalt Klaus Nieding. **16**

PANORAMA

„Aller Menschen Würde“

Zum 40jährigen Bestehen von amnesty international ist jetzt ein Band mit Gedichten und Essays erschienen. **20**

SEITENBLICK

Frauen erkennen Gesichter besser als Männer

Frauen können Gesichter besser wiedererkennen als Männer – und zwar unabhängig von Frisur und Mimik. Sie lassen sich weniger von Äußerlichkeiten ablenken. Das fand ein Forscherteam um Josef Bigun an der schwedischen Universität Halmstad heraus, berichtet das Fachmagazin „New Scientist“ in seiner neuen Ausgabe. Bei der Online-Studie hatten 1800 Freiwillige die Aufgabe, ein Gesicht unter zehn ähnlichen wieder herauszufinden. Die Fotos zeigten unterschiedliche Gemütszustände und hatten verschiedene Bildqualitäten. Frauen waren am treffsichersten. Dieses Phänomen könnte genetische Ursachen haben, aber auch auf tägliches Training zurückgehen, vermutet Bigun. Frauen hätten eher eine Betreuerrolle in der Familie und pflegten längeren Blickkontakt mit den Kindern. (ddp)

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (061 02) 5060 Fax: (061 02) 5061 77
Redaktion: Tel.: (061 02) 5060 Fax: (061 02) 588 70 (061 02) 587 40
Verlag: Tel.: (061 02) 5060 Fax: (061 02) 5061 23
Internet: E-mail: info@aerztezeitung.de Web: www.aerztezeitung.de
Paßwort: arztonline

Auch Ärzteverbände sollen Zwangsarbeiter entschädigen

Ärztetag fordert Beteiligung am Entschädigungsfonds

LUDWIGSHAFEN (fuh). Der Deutsche Ärztetag hat gefordert, daß sich auch Krankenhausträger und Ärzteverbände an Entschädigungen für ehemalige NS-Zwangsarbeiter beteiligen.

Der Einsatz von Zwangsarbeitern im medizinischen Bereich sei längst nicht hinreichend aufgearbeitet, heißt es in einer am Schlußtag verabschiedeten Entschließung. Krankenhausträger und Verbände sollten dem Beispiel einiger Kliniken folgen, die sich am Entschädigungsfonds der Wirtschaft beteiligen.

Die Delegierten forderten den Bundestag auf, die in der EU-Biopatient-Richtlinie vorgesehene Patentierbarkeit von Bestandteilen des menschlichen Lebens einschließlich der Gene nicht in deutsches Recht zu überführen. „Das genetische Erbe der Menschheit ist Allgemeingut und keine Handelsware“, argumentierte BÄK-Präsident Professor Jörg Hoppe.

Die Ärzte wollen sich verstärkt mit den Problemen von medizinisch nicht versorgten Flüchtlingen ohne gesicherten Aufenthaltsstatus in Deutschland beschäftigen. Es könne nicht akzeptiert werden, daß Flüchtlinge von der regulären Gesundheitsversorgung ausgeschlossen seien. Die Delegierten mahnten außerdem eine dringende Reform der Approbationsordnung an und verabschiedeten mit großer Mehrheit den Paragrafenteil der (Muster)-Weiterbildungsordnung für Ärzte.

Hoppe zog eine positive Bilanz der Arbeit des BÄK. „Wir haben ein gutes Verhältnis zu den Politikern“, sagte er. „Wenn signalisiert wird, daß die Zukunft soll der Verantwortung der Bevölkerung wieder im Mittelpunkt stehen und nicht mehr eine Kostendämpfungspolitik, dann ist dies ein echter Paradigmenwechsel.“ Siehe auch Seiten 2, 6 und 8

Fettzellen statt Silikon für Brüste

LONDON (dpa). Eine Technik, mit der Brüste durch selbstwachsende körpereigene Fettzellen vergrößert werden können, haben australische Forscher an Tieren getestet. Das berichtet der „New Scientist“ (2292, 2001, 15). Eines Tages könnten damit Silikonpolster ersetzt oder die Resultate nach Operationen verbessert werden.

Diabetes – viele Fortschritte in Therapie

Phase-III-Studien für inhalierbares Insulin / Insulinsekretion verbessert

AACHEN (eb). Was die orale und die Insulintherapie bei Diabetikern betrifft, hat es in letzter Zeit einige Fortschritte gegeben. Beim Kongreß der Deutschen Diabetes-Gesellschaft in Aachen sind die neuen Erkenntnisse vorgestellt worden. Verbessert hat sich auch das Fortbildungsangebot für Ärzte im Internet.

So ist jetzt ein neues Internetportal auf dem Diabeteskongreß vorgestellt worden: das diabetes-world.net. Damit soll die Fortbil-

Berufsunfähigkeit als

Gemeinschaftspraxen sollten dies vert

NEU-ISENBURG (eb). In vielen Verträgen von Gemeinschaftspraxen ist nicht oder nur unzureichend berücksichtigt, daß einer der Partner auch berufsunfähig werden kann. Gerade junge Ärzte kann eine Berufsunfähigkeit die Existenz kosten.

Die Ärzteversorgung springt nur ein, wenn Ärzte nicht mehr ärzt-

lich – zum zent – tätig sollte im Ge nau definiert Berufsunfähigkeits Restrisiko sichert wer rechte des ners sollter xiert werden

Eine weitere Botschaft: Erste klinische Prüfungen haben die Wirksamkeit und Verträglichkeit von Insulin, das inhaliert wird, bestätigt. Für die neuartige Insulintherapie sind jetzt Studien der Phase III mit insgesamt 1600 Teilnehmern begonnen worden.

Gute Nachrichten gibt es auch für das Insulinanalogon Insulin lispro (Humalog®), das vor fünf Jah-



Blutbildender kleiner Kolon werden

Zell

JÜLICH (pl) vom Forsch haben ein mit dem Stammzellen oder Nabe des Körper lassen Di